

TOP 1 Bauantrag Flur-Nr. 532/6, Am Kracken 2, GT Erbshausen

Antrag auf Baugenehmigung/Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück der Gemarkung Erbshausen Fl. Nr. 532/6 (Am Kracken 2)
Bauherren: Christine und Dennis Flügge

Sachverhalt:

Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des rechtsverbindlichen Bebauungsplans „Am Erbshausener Bach“, Gemarkung und GT Erbshausen.

Beantragte Befreiungen:

1. **erdfarbene Klinkerfassade**
Begründung: Der erdfarbene Klinker würde sich gut in die Umgebung einfügen und stellt einen guten Wetterschutz dar.
2. **anthrazit-farbige Ziegelsteine**
Es befinden sich bereits anthrazit-farbige Dächer im Baugebiet.

Festsetzung des Bebauungsplanes:

FASSADEN-, DACH- UND GAUBENGESTALTUNG

Die Gebäude sind zu verputzen und in gedeckten (erdfarbenen) Farben zu streichen; Holzverkleidungen bzw. Holzhäuser sind zulässig.

Als Dacheindeckung sind nur naturrote oder rotbraune Dachziegel oder Dachsteine zulässig.

Gemeinderat Christian Kaiser sowie Gemeinderat Bruno Strobel sprechen sich für die Erteilung der Befreiungen aus. Gemeinderat Dieter Schmidt möchte, wie bereits auch bei anderen Bauvorhaben darauf hinweisen, dass die Festsetzungen bei Erstellung eines Bebauungsplanes, einen Sinn haben. Eine Klinkerfassade sei keine typische fränkische Fassade.

Gemeinderätin Sieglinde Kirchner weist darauf hin, dass wenn Bauherren Solarfelder auf das Dach anbringen, von der Dachfarbe nichts mehr zu sehen sei. In diesem Fall wäre die Dachfarbe dann grau.

Auf Antrag des Vorsitzenden ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat Hausen bei Würzburg stimmt dem Antrag auf Baugenehmigung zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück der Gemarkung Hausen, Fl. Nr. 532/6 (Am Kracken 2) in der vorliegenden Form zu und erteilt gleichzeitig seine Zustimmung zur Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans „Am Erbshausener Bach“ hinsichtlich der Gestaltung der Außenfassade sowie der Farbe der Dachziegel.

mehrheitlich beschlossen Ja 10 Nein 1 Anwesend 11 Befangen 0

TOP 2 Bauantrag Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage, Flur-Nr.621/3, Raiffeisenstraße 10, GT Erbshausen

**Bauantrag zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit PKW-Garage auf dem Grundstück Fl.Nr. 621/3, Gemarkung Erbshausen, Raiffeisenstraße 10, Baugebiet „Trieb IV“,
Bauherren: Sonja und Marcel Röder**

Das Grundstück liegt im Bereich des rechtsverbindlichen Bebauungsplans „Trieb IV“, Gemarkung und GT Erbshausen.

Die Festsetzungen des Bebauungsplans werden laut Bauantrag vollständig eingehalten, so dass eine Vorlage im Genehmigungsverfahren gemäß Art. 58 BayBO erfolgen kann.

Auf Antrag des Vorsitzenden ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat Hausen bei Würzburg nimmt die Vorlage im Genehmigungsverfahren zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit PKW-Garage auf dem Grundstück Fl.Nr. 621/3, Raiffeisenstraße 10, Bebauungsplan "Trieb IV", Gemarkung und GT Erbshausen, in der vorgelegten Form zustimmend zur Kenntnis.

einstimmig beschlossen Ja 11 Nein 0 Anwesend 11 Befangen 0

TOP 3 Schulverbandssitzung Bergtheim - Information aus 1. Sitzung

Erster Bürgermeister Bernd Schraud gibt dem Gemeinderat bekannt, welche Themen in der ersten Sitzung des Schulverbands Bergtheim besprochen wurden.

Bei dieser Sitzung fanden auch Wahlen statt. Zum 1. Vorsitzenden des Schulverbands Bergtheim wurde Herr Konrad Schlier gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Bernd Schraud gewählt.

Aufgrund der Erhöhung der Zahlen der Mittagsbetreuung sollen 4 Klassen in Zukunft in ein anderes Schulgebäude ausgelagert werden. Im Oktober soll eine Begehung stattfinden, ob dies in Opferbaum oder im Schulgebäude in Hausen möglich ist.

Zudem solle eine gebundene Ganztagschule eingerichtet werden.

Gemeinderat Bruno Strobel fragt nach, ob dies vorübergehend geschehen soll oder eine längere ausgelagerte Betreuung geplant sei. Bürgermeister Schraud erwidert, dass dies länger geplant sei.

Bürgermeister Bernd Schraud führt weiter aus, dass beide in Frage kommenden Schulen sanierungsbedürftig wären. Gemeinderat Norbert Rumpel fügt hinzu, dass dies vor allem bei den sanitären Anlagen notwendig sei. Die Kosten für die Instandsetzung des Gebäudes zum Schulbetrieb würde voll die Gemeinde tragen.

Gemeinderat Oliver Rumpel merkt an, dass die Kosten äußerst hoch für die Gemeinde sind, allerdings wäre das Projekt auch sehr attraktiv für die Gemeinde.

Die Gemeinderäte Sven Hippeli, Klaus Römert und Karl-Erwin Rumpel unterstützen diese Aussagen.

Gemeinderat Klaus Römert fügt hinzu, der Gemeinderat bzw. der Bauausschuss solle sich das Gebäude vor dem Termin im Oktober anschauen.

Gemeinderat Norbert Rumpel unterstützt diese Ausführung.

Gemeinderat Karl-Erwin Rumpel ergänzt, dass die Schule des Öfteren geöffnet sei und auch die Gemeinde einen Schlüssel besitze. Man könne somit die Schule schon vorher besichtigen.

Gemeinderätin Sieglinde Kirchner möchte daran erinnern, dass im alten Gemeinderat besprochen wurde, dass das Rathaus eventuell in die oberen Räume der Schule ziehen soll. Man solle dies im Hinterkopf behalten.

zur Kenntnis genommen

TOP 4 Antrag auf Zuschuss für Schürzen und Mieder der Tanzgruppe "Maikäfer"

Erster Bürgermeister Bernd Schraud verliest den Antrag der Volkstanzgruppe Maikäfer und erläutert den Sachverhalt.

Die Tanzgruppe Maikäfer aus Erbshausen-Sulzwiesen besteht seit über 20 Jahren. Außer beim jährlichen Maitanz konnte die Gruppe viele Veranstaltungen mit ihren Tanzvorführungen bereichern – wie das Dorffest in Rieden, das Erntedankfest in Hausen, einen bunten Abend und das Pfarrfest in Erbshausen u.v.m.

Die Tanzgruppe Maikäfer bittet nun die Gemeinde um einen Zuschuss für Schürzen und Mieder. Die Gesamtkosten betragen hierfür 1.888,96 Euro brutto.

Gemeinderätin Kirchner fragt nach, ob es einen Zuschuss für diese Gruppierung schon einmal gegeben habe, was Bürgermeister Bernd Schraud verneinte. Es handle sich hierbei nicht um einen Verein. Der Musikverein dagegen, bekäme bei solchen Anfragen einen Zuschuss von 15 %.

Gemeinderat Karl-Erwin Rumpel findet diese Gruppierung sehr gut und man solle diese mit einem Betrag X unterstützen. Die Gruppe komme auch der Gemeinde zugute. Er ist der Meinung, da die Gruppe noch nie einen Zuschuss erhalten habe, könne man großzügiger sein, als die 15 %. Gemeinderat Dieter Schmidt schließt sich den Ausführungen von Herrn Karl-Erwin Rumpel an und findet auch, dass der Zuschuss höher sein darf, als bei einem Verein.

Gemeinderat Bruno Strobel wirft ein, dass Sportvereine eine Pauschale von 2.500 € bekommen und diese angemessen zu der Aufgabenstellung in der Gemeinde ist.

Gemeinderätin Kirchner spricht sich für die Gleichbehandlung der Vereine und Gruppierungen aus. Erster Bürgermeister Bernd Schraud unterstützt diese Vorgehensweise.

Auf gemeinsame Entscheidung des Gemeinderates, wird Herrn Franz Otto Dürr, Zuhörer, das Wort erteilt.

Herr Dürr führt aus, dass Vereine eine jährliche Unterstützung bekommen. Da die Volkstanzgruppe kein Verein sei, habe sie bereits 2.500 Euro weniger zur Verfügung. Die Volkstanzgruppe Maikäfer finanziere sich lediglich von Einnahmen aus Auftritten. Die Trachten werden aus eigener Tasche bezahlt. Er bitte um eine großzügige Unterstützung.

Gemeinderat Karl-Erwin Rumpel stellt den Antrag auf einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 500 Euro.

Frau Gemeinderätin Gisela Dürr ist bei diesem Tagesordnungspunkt persönlich beteiligt und enthält sich der Abstimmung

Abstimmung: 4 : 6

Auf Antrag des Vorsitzenden ergeht folgender

Beschluss:

Der Gemeinderat Hausen bei Würzburg beschließt die Gewährung eines Zuschuss von 15 % der Gesamtkosten für Schürzen und Mieder der Volkstanzgruppe Maikäfer in Höhe von 283,345 Euro.

mehrheitlich beschlossen Ja 6 Nein 4 Anwesend 11 Befangen 1

TOP 5 ILEK-Integrierte ländliche Entwicklung - Information aus 1. Sitzung

Erster Bürgermeister Bernd Schraud erläutert den Sachverhalt.

Mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) werden Gemeinden unterstützt, die ihre Zukunft gemeinsam mit den Nachbargemeinden gestalten. Begleitet und gefördert durch die Verwaltung für

Ländliche Entwicklung kooperieren bereits rund 600 Gemeinden in fast 80 Gemeindeallianzen. Gemeinsam gestalten sie ihren Standort attraktiv und lebenswert und stellen sich aktuellen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, der Energiewende oder dem vorbeugenden Hochwasserschutz.

Bei der Integrierten Ländlichen Entwicklung werden ökonomische, ökologische und soziale Potenziale der Dörfer, der Kulturlandschaft, der Infrastruktur, der Grund- und Nahversorgung, der Kultur und des Gemeinschaftslebens in Wert gesetzt oder neu erschlossen.

Unabhängig von Ressortzuständigkeiten erarbeiten deshalb die kooperierenden Gemeinden, unterstützt durch die Ländliche Entwicklung, ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) mit ihren übergemeindlichen Entwicklungsstrategien, um

- die Dörfer und die Kulturlandschaft für Jung und Alt mit einer attraktiven Lebens- und Wohnqualität und guten Beschäftigungsperspektiven in Wert zu setzen,
- die Grund- und Nahversorgung zu verbessern und kommunale Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen gemeinsam nutzen zu können,
- die erforderliche Infrastruktur bedarfsgerecht zu verbessern,
- die Dörfer durch Innenentwicklung zu stärken, die Siedlungsstruktur zukunftsgerecht zu entwickeln und bauliche Leitbilder zu erstellen,
- dem Flächenverbrauch und der Oberflächenversiegelung im kommunalen, privaten und gewerblichen Bereich entgegenzuwirken und leer stehende und leer fallende Bausubstanzen zu revitalisieren,
- zeitgemäße Landnutzungskonzepte, wirksamen Biotopverbund und der Erhalten und Aufwertung der Ressource Kulturlandschaft zu erstellen,
- die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu verbessern sowie neue Arbeitsplatzpotenziale innerhalb der kommunalen Allianz, vor allem durch die Belebung regionaler Kreisläufe, zu entwickeln, zusätzliche Wertschöpfung durch Tourismus zu erschließen und die Attraktivität von Kultur-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen zu steigern, mit Verdichtungsräumen und Metropolregionen zusammenzuarbeiten und wirtschaftliche Verbindungen zu erschließen sowie Stadt-Land-Partnerschaften stärken,
- mit gemeinsamen Konzepten weiträumig die topografischen Möglichkeiten zu Wasserrückhaltung in der Landschaft zu nutzen.

Bürgermeister Bernd Schraud führt weiter aus, dass die Kosten für die Planung bei diesem Projekt, wie bei LAG, 1 € pro Einwohner, betragen. Es gebe nur noch wenige Ecken, in denen sich noch keine Allianzen gegründet haben.

Gemeinderat Klaus Römert fügt hinzu, dass er das Projekt kenne und es für sehr gut heiße. Man solle versuchen Eßleben und Werneck mit ins Boot zu holen. Gemeinderätin Feser empfindet das Projekt auch für eine gute Sache. Sie habe allerdings die Bedenken, dass das Projekt mit anderen Institutionen in Konflikt stehen könnte.

Gemeinderat Norbert Wendel möchte sich gerne weiter über diese Institution informieren bevor ein Beschluss gefasst wird. Er fragt nach, ob es hierüber eine Broschüre gebe.

Gemeinderat Klaus Römert sichert zu, Broschüren für den Gemeinderat zu besorgen.

zur Kenntnis genommen

TOP 6 Jubiläumsgabe für langjährig Feuerwehrdienstleistende

Erster Bürgermeister Bernd Schraud erläutert den Sachverhalt.

Bei einer langjährigen aktiven Mitgliedschaft (40 Jahre) bei der Feuerwehr erhalten die Mitglieder einen Aufenthalt im Feuerwehrheim St. Florian in Bayerisch Gmain.

Ein Feuerwehrdienstleistender bei der Feuerwehr Erbshausen, hat für seine Frau die Hälfte der Kosten von der Gemeinde, die andere Hälfte über den Feuerwehrverein erstattet bekommen.

Nun fragt der Feuerwehrverein Erbshausen an, ob die Gemeinde die volle Höhe der anfallenden Kosten für den Partner übernehmen könne. Die Kosten belaufen sich auf bei einer Woche Aufenthalt auf ca. 250 Euro.

Gemeinderat Norbert Wendel fragt nach, ob es bei der Gemeinde eine Ehrungsordnung gebe. Bürgermeister Bernd Schraud verneint dies.

Gemeinderat Bruno Strobel verweist auf die staatlichen Ehrungen, die ein Feuerwehrdienstleistender auch bekommt wenn dieser passives Mitglied sei. Der entscheidende Unterschied liegt daran, dass es bei einer Anmeldung in Bayerisch Gmain um 40 Jahre aktiven Dienst handle. Mit dieser Ehrung sollte man sparsam umgehen und aktiven von passivem Dienst unterscheiden.

Gemeinderat Christian Kaiser fügt hinzu, dass seiner Meinung nach es vollkommen ausreiche, wenn man allein den Feuerwehrdienstleistenden ehrt. Einen Zuschuss auch für die Frau zu gewähren, halte er für nicht gut. Gemeinderätin Sieglinde Kirchner und Gemeinderat Klaus Römert sowie Gemeinderat Bruno Strobel schließen sich den Ausführungen von Herrn Kaiser an.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud möchte anmerken, dass der Feuerwehrverein den Feuerwehrdienstleistenden diesen Aufenthalt ermöglicht. Die Gemeinde habe keine Kosten daran. Er sehe dies als eine Anerkennung von der Gemeinde.

Gemeinderat Dieter Schmidt führt weiter aus, dass er größte Hochachtung vor jedem Feuerwehrdienstleistenden habe. Er würde einen Zuschuss nur im äußersten Härtefall gewähren. Er sehe dies als ein Privatvergnügen der Frau. Im Höchstfall komme für ihn ein Geschenkkorb in Frage.

Gemeinderätin Ulrike Feser und Gemeinderätin Sieglinde Kirchner halten ein Präsent für eine gute Lösung. Gemeinderat Klaus Römert schlage ein „Taschengeld“ für den Feuerwehrdienstleistenden in Höhe von 50,00 Euro vor.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud stellt den Antrag den Feuerwehrdienstleistenden bei einem aktiven Dienst von 40 Jahren ein Taschengeld in Höhe von 50 Euro zu gewähren.

Abstimmung: 6 : 6 (Antrag abgelehnt)

Anmerkung: Den langjährig aktiven Feuerwehrdienstleistenden wird weiterhin ein Platz im Feuerwehrheim in Bayerisch Gmain vom Feuerwehrverein gewährt. Ein Zuschuss seitens der Gemeinde wird nicht gewährt.

mehrheitlich abgelehnt

TOP 7 Verschiedenes

TOP 7.1 Sammlungen für Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud erläutert den Sachverhalt.

Im November 2014 werden in den Gemeindeteilen wieder Sammlungen für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. vorgenommen. Diese Haus- und Straßensammlung wurden immer von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde übernommen.

Der Gemeinderat wird gebeten, Freiwillige in der Gemeinde zu finden.

zur Kenntnis genommen

TOP 7.2 Verwaltungstreitsache Tank & Rast

Erster Bürgermeister Bernd Schraud gibt bekannt, dass die Tank & Rast eine Eingabe gemacht habe, die die Gemeinde bzw. Herr Dr. Hohmann überprüfen müsse. Deshalb wurde die anberaumte Gerichtsverhandlung am 23.07.2014 von Seiten der Gemeinde abgesagt. Das Verwaltungsgericht Würzburg hat nun zwischenzeitlich einen neuen Termin anberaumt auf den 15.10.2014, um 11 Uhr.

zur Kenntnis genommen

TOP 7.3 Geplante Bepflanzung der Haupt- und Lindenstraße in Rieden - Anfrage von Gemeinderat Norbert Wendel

Gemeinderat Norbert Wendel fragt nach, ob die Planungskosten für die Bepflanzung im Zuge der Dorferneuerung Rieden ca. 170.000 Euro betragen. Er frage sich, welche Pflanzen und Bäume hierfür verwendet werden.

Erster Bürgermeister Bernd Schraud erwidert, dass es zwar Planungen gebe und auch ein Pflanzkonzept vom Büro Dietz & Partner erstellt wurde. Die Maßnahme an sich sei vom Amt für Ländliche Entwicklung noch nicht ausgeschrieben worden.

Gemeinderat Norbert Rumpel fügt hinzu, dass bereits schon Pflanzbeete verändert wurden und eine eventuelle Kostenminderung erzielt werden konnte.

Gemeinderat Klaus Römert regt an, nochmals eine Begehung mit Dietz & Partner stattfinden zu lassen. Auch die Anlieger sollten miteinbezogen werden, da diese einen Teil davon bezahlen.

Gemeinderätin Kirchner finde dies ein wichtiges Thema bei der Ortsbegehung in Rieden.

zur Kenntnis genommen

TOP 7.4 Anbringung einer Werbetafel - Bekanntgabe von Gemeinderat Dieter Schmidt

Gemeinderat Dieter Schmidt gibt bekannt, er habe versucht mit Herrn Herrmann bezüglich der Gestaltung der Werbetafel zu sprechen.

Herr Herrmann geht auf keinen Kompromiss ein und bittet den Gemeinderat darüber abzustimmen und seinen Antrag auf Anbringung einer Werbeanlage, in vorgelegter Form, an die Baugenehmigungsbehörde weiterzuleiten.

Sofern die Gemeinde Änderungswünsche hinsichtlich der Gestaltung habe, müsse diese einen Vorschlag machen und die Kosten übernehmen.

zur Kenntnis genommen